

Lichtenecker: Ökostrombericht ist Armutszeugnis für die Energiepolitik der Alt-Regierung

Utl.: Grüne fordern Umdenken in der Energie- und Klimapolitik =

Wien (OTS) - "Geschäftsführer Boltz belegt mit dem Ökostrombericht wieder das Versagen und die Ideenlosigkeit der Alt-Regierung", reagiert Ruperta Lichtenecker, Umwelt- und Energiesprecherin der Grünen, auf den gestern präsentierten Ökostrombericht der Energie-Regulierungsbehörde. "Als treuer Diener von Minister Bartenstein führt er uns die Visionslosigkeit der österreichischen Energiepolitik wieder einmal klar vor Augen."

Die E-Control legte gestern nicht nur ihren Bericht zum Ökostromgesetz dar, sondern verkleidete die dürftige Entwicklung im Ökostrombereich mit einem Sammelsurium frommer Wünsche, kritisiert Lichtenecker.

"Die Zahlen aus dem Bericht zeigen deutlich die verfehlte Energiepolitik von Minister Bartenstein und der Alt-Regierung. Nach der anfänglich starken Entwicklung des Ökostromsektors wurde mit der Ökostromgesetz-Novelle 2006 mit ihrer Kontingentierung der Förderung verbunden mit den desaströsen Einspeisetarifen die Entwicklung jäh abgebrochen und nicht einmal die zur Verfügung stehenden Mittel in Anspruch genommen", kritisiert Lichtenecker. Die Novelle 2008 liegt derzeit bei der EU-Kommission zur Genehmigung, vor allem die darin enthaltenen Geschenke an die Industrie - Stichwort Kostenbegrenzung und Förderung der Ablaugenverstromung - sind massive Kritikpunkte. Lichtenecker zeigt sich empört über die Visionslosigkeit von Bartensteins Energiepolitik: "Die Zukunft erneuerbarer Stromerzeugung allein im Ausbau von Wind- und Wasserkraftwerken zu sehen zeugt von einer Kurzsichtigkeit und Ignoranz der Zukunftschancen in der Photovoltaik", erklärt Lichtenecker.

Die im Masterplan Wasserkraft enthaltenen Potenziale berücksichtigen in keiner Weise ökologische Kriterien. Pläne für den Ausbau und die Entwicklung der zukunftssträchtigen Photovoltaik etwa kommen im Bericht der E-Control erst gar nicht mehr vor. "Zeigen sie den ÖsterreicherInnen die Standorte für die Wasserkraftwerke, Herr Boltz, die nicht nur energiewirtschaftlich sondern auch ökologisch verträglich sind." Schwerpunkt sollte hier die Effizienzsteigerung bei bestehenden Wasserkraftwerken liegen, wie sie etwa entsprechende

Programme in Oberösterreich erfolgreich umsetzen.
Außerdem hängt der von der E-Control geforderte Ausbau von
(Klein-)Wasserkraftwerken und Windkraftanlagen nicht nur - wie im
Bericht suggeriert - von der Genehmigung der letzten
Ökostromgesetznovelle durch die EU-Kommission, sondern vor allem von
der Festlegung angemessener Einspeisetarife ab. "Und gerade bei der
Festlegung dieser Tarife, an der die E-Control entscheidend beteiligt
ist, hat sie in den letzten Jahren häufig eine unrühmliche Rolle
gespielt", so Lichtenecker.

Die neue Bundesregierung ist hier massiv gefordert, endlich die
notwendigen Schritte in Richtung einer drastischen Erhöhung der
Energieeffizienz und der konsequenten Weiterentwicklung erneuerbarer
Energie zu setzen. "Aber", so Lichtenecker, "allein die
Zusammensetzung des Verhandlungsteams zu den Themen Umwelt, Energie
und Klimaschutz lässt auf wenig Neues, geschweige denn eine
Energiewende hoffen." Gerade jetzt, wo deutlich wird, dass der
Klimawandel noch schneller voranschreitet als bisher angenommen ist
entschiedenes Handeln notwendig: "Gefragt sind konsequente Konzepte
zur Energieeinsparung und Steigerung der Energieeffizienz, vor allem
im Gebäude-, Verkehrs- und Strombereich sowie die Totalreform des
Ökostromgesetzes, damit der Ausbau der erneuerbaren Energien
vorangetrieben wird", so Lichtenecker abschließend.

Rückfragehinweis:

Die Grünen, Tel.: +43-1 40110-6697, presse@gruene.at

*** OTS-ORIGINALTEXT PRESSEAUSSENDUNG UNTER AUSSCHLISSLICHER
INHALTLICHER VERANTWORTUNG DES AUSENDERS - WWW.OTS.AT ***

OTS0202 2008-10-21/14:12

211412 Okt 08

Link zur Aussendung:

http://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20081021_OTS0202